

Schwitzbäder ähnlich denen, wie wir sie schon in einem Londoner Beispiel kennen lernten.

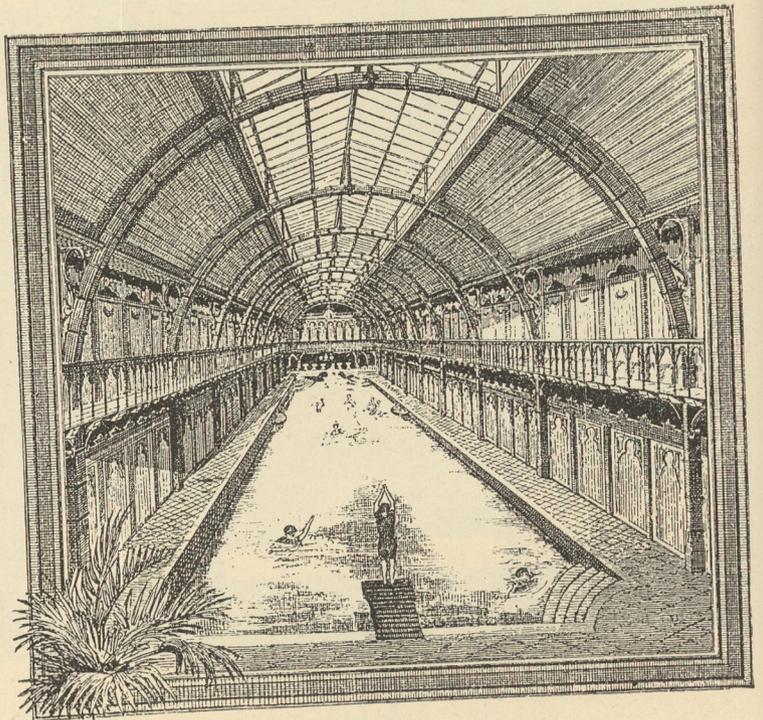
94.  
Beispiel.

Das hervorragendste unter diesen Schwitzbädern ist das von *Klein & Duclos* an der *Rue des Mathurins* und dem *Boulevard Haussmann* in der Nähe der Großen Oper erbaute türkisch-römische Bad, *Le Hammam* genannt (Fig. 43 u. 44).

Das Bad ist im Erdgeschofs eines Hauses untergebracht, das im Uebrigen anderen Zwecken dient; nur das Zwischengeschofs ist theilweise auch von der Bade-Anstalt benutzt, da hier die Verwaltungsräume und ein Sprechzimmer für Aerzte eingerichtet sind. Der Haupteingang an der *Rue des Mathurins* (Fig. 43<sup>143</sup>) ist nur für Herren bestimmt. Ein zweiter Eingang am *Boulevard Haussmann* dient den Damen, denen die Bäder zu bestimmten Tagesstunden vorbehalten sind, und für die sich außerdem in der Nähe dieses Eingangs ein besonderer Saal zu hydrotherapeutischer Behandlung befindet. Der zuerst genannte Eingang führt in eine Eingangshalle *A*, an deren rechter Seite die Kartenausgabe *B* liegt. Ueber eine kleine Treppe betritt man die lang gestreckte Kleiderablage *D*, an deren Seiten sich kleine Cabinen zum Aus- und Ankleiden und einige Aborte befinden. Auf der linken Seite des Ablageraumes liegt der für die Herren bestimmte Saal für Hydrotherapie *F*, und am Ende der Kleiderablage schließt sich ein Einzelschwitzbad an, das aus einem Ruhezimmer *H*, einem Brauseraum *I* und einem Tepidarium *J* besteht. Durch den Eingang *K* gelangt man von der Kleiderablage in das große gemeinschaftliche Bad, und zwar zunächst in den Ruhezimmersaal *L*. Derselbe ist mit Galerien versehen, die über eine dreiarmlige Treppe zugänglich sind. Sowohl unter, als auf den Galerien sind die in einzelne Kojen getheilten Ruheplätze angeordnet. In einer Ecke dieses Saales ist ferner ein Buffet *T* aufgestellt, an dem Erfrischungen und dergl. verabreicht werden. In der Mitte befindet sich ein Becken für kalte Vollbäder,

das bis in den Durchgang zum Tepidarium hineinreicht. Das Tepidarium *P* ist ein achteckiger Raum, der mit einer Kuppel überdeckt ist. An seinen Wänden ziehen sich Marmorbänke hin, unter denen die heiße Luft auströmt. Die Wände sind mit Fayencen und der Fußboden ist mit Marmorplatten belegt. Die Kuppel ist zur Beleuchtung des Raumes mit sternförmigen, buntverglasten Oeffnungen durchbrochen. Das Tepidarium kann auf 50 Grad C. erwärmt werden. Die vier in den Diagonalrichtungen liegenden Thüren führen von hier in den Brauseraum *N*, den Waschräum *O*, das Caldarium *S* und das Laconicum *Q*. Im Caldarium kann die Temperatur auf 70 Grad, im Laconicum sogar auf 100 Grad C. gesteigert werden. Zwischen diesen beiden letztgenannten Räumen liegt der Saal für Massage. Die maschinellen Einrichtungen befinden sich im Untergeschofs. Die innere Ausstattung (Fig. 44<sup>144</sup>) ist üppig und farbenprächtig in maurischen Architektur-

Fig. 45.



Bade- und Schwimm-Anstalt zu Reims<sup>145</sup>.

Arch.: Boesch.

<sup>145</sup>) Facf.-Repr. nach: UHLAND's Ind, Rundschau 1889, S. 73.